



Klinikum Fulda

Radiologie – Zentrum

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. med. Christoph Manke

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
Direktor: Prof. Dr. med. Erich Hofmann

Patientenaufklärung PTA/Stent

Gefäßgebiet.....

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

dieses Merkblatt soll Sie informieren über den bei Ihnen vorgesehenen Gefäßeingriff. Da es sich hierbei um einen ärztlichen Eingriff handelt, möchten wir Sie auf diesem Weg vorab über die Vorgehensweise und mögliche Risiken allgemein aufklären. In einem persönlichen Gespräch wird die Ärztin/der Arzt anschließend ausführlicher auf Ihre persönliche Situation eingehen.

Ablauf des Eingriffs

In örtlicher Betäubung wird eine Schlagader mit einer Nadel punktiert, in der Regel die Leistenschlagader. Von der Leiste aus schiebt man dann einen speziellen Ballonkatheter bis zu der Gefäßverengung bzw. den Verschluss und erweitert das Gefäß durch Füllen des Ballons. Hierbei kann es kurzzeitig zu einem Druckgefühl oder ziehenden Schmerzen in der Region kommen. Gegebenenfalls kann eine ergänzende Einsetzung einer metallischen Gefäßstütze (Stent) erforderlich werden. Nach dem Eingriff wird die Punktionsstelle mit einem speziellen Verschlusssystem (Kollagenstopfen oder Metallclip) und einem Druckverband versorgt, damit es daraus nicht mehr bluten kann.

Risiken und Komplikationen

Wie alle ärztlichen Eingriffe ist auch die vorgesehene Gefäßdarstellung nicht völlig ohne Risiken. Es ist unsere Pflicht, Sie auch auf selten vorkommende Ereignisse hinzuweisen.

- Im Falle einer **Nachblutung** können sich um die Punktionsstelle Blutergüsse bilden, die unter Umständen sogar operativ entlastet werden müssen oder Bluttransfusionen (Risiko: Hepatitis, HIV-Infektion) erforderlich machen. Selten können auch Verbindungen zwischen Arterie und Vene oder Aussackungen der punktierten Arterie in der Leiste entstehen, die ggf. operativ verschlossen werden müssen. In extrem seltenen Fällen können durch die Punktion und die örtliche Betäubung Nervenschädigungen (Gefühlsstörungen, Lähmungen) an der Extremität auftreten. Eine Infektion an der Punktionsstelle ist prinzipiell möglich, zählt jedoch zu den absoluten Raritäten, ebenso wie die Verschleppung von Keimen in die Blutbahn (sog. Blutvergiftung). Noch seltener ist ein anhaltender Austritt von Lympflüssigkeit (sog. Lymphfistel) aus dem Punktionsloch in der Haut.
- **Überempfindlichkeitsreaktionen** auf Kontrastmittel oder das örtliche Betäubungsmittel sind sehr selten. In der Regel äußern sie sich als Hautausschlag oder Niesreiz, sehr selten sind Anschwellen der Kehlkopfschleimhaut, Übelkeit oder Asthmaanfälle zu beobachten. Ein Kontrastmittelbedingter Herz-Kreislaufschock ist äußerst selten, dadurch bedingte Todesfälle werden mit modernen Kontrastmitteln praktisch nicht mehr beobachtet (1: 500 000). Insbesondere auch bei vorgeschädigten Nieren kann es durch das Kontrastmittel zu Schädigungen der Nieren bis zum Nierenversagen und zur Dialyse kommen. Die Einnahme von bestimmten blutzuckersenkenden Tabletten (sog. Biguaniden) ist 48 Stunden nach dem Eingriff nicht erlaubt, da es dabei zu Stoffwechsellagestörungen und zu Todesfällen kommen kann. Durch das jodhaltige Kontrastmittel können Überfunktionen der Schilddrüse auftreten. Diese äußern sich in Gewichtsabnahme, Herzklopfen, Schwitzen und Nervosität. Suchen Sie bitte Ihren Arzt bei Auftreten dieser Beschwerden in den Wochen nach der KM-Gabe auf.
- Beim Versuch der Gefäßerweiterung kann es zu einem Verschluss des zu behandelnden Gefäßes oder der zu punktierenden Arterie und zur **Verschlechterungen von Durchblutungsstörungen** kommen. Meist können solche Probleme mit dem Katheter von der Leiste aus behandelt werden. In seltenen Fällen kann eine Operation erforderlich werden, ggf. droht Organverlust, Dialyse oder Tod. Sehr selten kann ein Gefäß durch die Behandlung auch **Platzen** und eine Operation oder Bluttransfusion erforderlich machen.
- Gefäßerweiterungen werden unter dem Schutz von **blutverdünnenden Medikamenten** durchgeführt. Leider kann es bei entsprechend vorgeschädigten Patienten dabei selten zu Blutungen (z.B. im Gehirn oder Magen/Darm) mit schlimmstenfalls tödlichem Ausgang kommen.

- Bei Gefäßerweiterungen im Bereich der Hirn- und Armschlagadern können sich kleine Blutgerinnsel, Luftbläschen oder Gefäßwandbestandteile ablösen und zum **Schlaganfall** mit bleibenden Schäden (Lähmung, Seh- oder Sprachstörung, Wesensänderung, Gefühlsstörung, Pflegebedürftigkeit) führen, in seltenen Fällen sogar mit tödlichem Ausgang.

Vor dem Eingriff und während des Eingriffs

Ob Sie für den Eingriff nüchtern sein müssen, wird der Arzt festlegen. Ihre Medikamente nehmen Sie bitte mit einem Schluck Wasser ein. Bezüglich der Dosierung von Medikamenten zur Behandlung einer Zuckerkrankheit fragen Sie bitte ggf. Ihren behandelnden Arzt. Bitte suchen Sie unmittelbar vor dem Eingriff nochmals die Toilette auf. Während des Eingriffs liegen Sie u. U. längere Zeit auf dem Untersuchungstisch. Dabei ist wichtig, dass Sie so bequem wie möglich gelagert werden. Bitte melden Sie sich bereits während der Lagerung, falls es irgendwo drückt. Während des Eingriffs sollten Sie möglichst ruhig liegen.

Nach dem Eingriff

Wenn Sie in der Leiste punktiert werden, halten Sie bitte die angeordnete mehrstündige Bettruhe ein und achten Sie auf Ihr Bein. Benachrichtigen Sie sofort Arzt oder Pflegepersonal, Wenn es blutet, wenn sich das Bein kalt anfühlt, wenn es kribbelt oder schmerzt oder wenn unter dem Druckverband eine Schwellung entsteht. Melden Sie sich bei jeder Störung Ihres Allgemeinempfindens.

Bitte beantworten Sie uns noch folgende Fragen:

- Bei Frauen: Sind Sie schwanger? ja nein
- Besteht eine Unverträglichkeit gegen Kontrastmittel, Pflaster, örtliche Betäubungsmittel oder andere Medikamente? ja nein
- Nehmen Sie Tabletten gegen hohen Blutzucker ein? ja nein
- Nehmen Sie Medikamente zur Blutverdünnung ein? ja nein
- Haben Sie eine
 - Überfunktion der Schilddrüse? ja nein
 - Schädigung der Niere? ja nein
 - Neigung zu Blutungen oder Blutergüssen? ja nein
 - Infektionskrankheit (Hepatitis/Leberzellentzündung, AIDS/HIV)? ja nein
 - Bösartige Blutkrankheit (Plasmozytom)? ja nein

Hier ist noch Raum für Ihre Notizen oder für Erklärungen des Arztes:

.....

.....

.....

.....

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass unsere Empfehlung für den Eingriff nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider ausgesprochen wurde und alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, mit weniger Aufwand und Risiko ein für Sie gleichwertiges Ergebnis zu erzielen.

- Ich habe die Aufklärung verstanden, bin ausreichend informiert worden, habe keine weiteren Fragen und willige ein.
- Ich benötige weitere Informationen und/oder Bedenkzeit.
- Ich lehne den Eingriff gegen ärztlichen Rat auf eigene Verantwortung ab.

Fulda, den..... Datum Unterschrift des Patienten

..... Unterschrift des Arztes evtl. Unterschrift eines Zeugen

Ich bestätige den Erhalt einer Kopie dieses Aufklärungsscheins. _____

Ich verzichte auf eine Kopie dieses Aufklärungsscheins, _____ Datum Unterschrift
auch wenn dieses für mich rechtliche Nachteile haben könnte.